

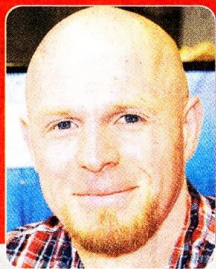


Das Schimmelproblem am HCG beunruhigt die Lehrer. In einem Brandbrief an die Schulleitung berichtet der Personalrat von „gesundheitlichen Problemen.“ Reagierte die Stadt zu zögerlich?

Seite 3

## Kommentar der Woche

Dann joggt doch ums Kriegerdenkmal  
Von Alexander Schmid



**Nein, ich will jetzt nicht** über Sinn und Unsinn der Neustadtumgestaltung reden. Und eigentlich will ich auch nicht eine Investition gegen die andere aufrechnen. Schließlich hat jeder Cent, den die Stadt ausgeben will, irgendwie seine Berechtigung. Trotzdem muss sich die Stadtverwaltung schon fragen lassen, ob sie die Angelegenheit mit dem Hans-Carossa-Gymnasium nicht zu sehr auf die leichte Schulter und anderes zu wichtig nimmt.

**Dass eine Turnhalle** wegen einer zu hohen Schimmelbelastung sogar geschlos-

sen werden muss, um eine Gesundheitsgefährdung von Schülern und Lehrern zu vermeiden, das habe ich noch nie gehört. Auch war die Vorgehensweise im Vorfeld hier alles andere als glücklich. Da muss erst ein Stadtrat und Elternbeirat kommen, damit eine vernünftige Analyse vorliegt. Das wirft kein gutes Licht auf die Stadt. Vor allem: Wie lange es diese zu hohe Belastung schon gab, lässt sich jetzt nicht mehr sagen. Unter Umständen waren Kinder, Lehr- und Reinigungskräfte viel zu lange einer viel zu hohen Belastung ausgesetzt. Wäre in der Turnhalle überhaupt noch ein-

mal gemessen worden, hätte es den Druck von Lehrern und Eltern nicht gegeben? Wohl nicht. So etwas darf einfach nicht passieren. Und warum das alles?

**Seien wird doch ehrlich:** Es geht ums Geld. Dass die Turnhalle eine Fehlkonstruktion ist, die eigentlich reif für die Abrissbirne ist, das ist doch bekannt. Eigentlich müsste eine neue her. Bezahlen kann oder will die Stadt das nicht. Ähnlich verhält es sich jetzt in der anderen Schimmelecke der Schule, dem Realschulgebäude.

**Doch anstatt dort,** nach den Erfahrungen mit der Sporthalle, aufzuschrecken und alle Register zu ziehen, doktert man lieber weiter rum. Um das noch mal klar zu sagen: Wenn es um die Gesundheit der Kinder geht, dann darf man nicht aufs Geld schauen. Die Sanierung der Neustadt, die kann noch warten. Bring lieber endlich deine Schulen auf Vordermann, liebe Stadt. Oder soll der Sport-Leistungskurs des HCG in Zukunft seine Runden ums Kriegerdenkmal drehen? Mehr Platz auf den Gehwegen gibt's ja jetzt bald.

# Schimmel im Gymnasium: Ist die Gesundheit der Schüler in Gefahr?

**Lehrer berichten in einem Brandbrief über gesundheitliche Probleme und schlagen Alarm**

Von Alexander Schmid

**Landshut.** Wurden und werden Schüler und Lehrer des Hans-Carossa-Gymnasiums viel zu lange einer zu hohen Belastung durch Schimmelsporen ausgesetzt? Reagiert die Stadt viel zu zögerlich auf das Problem? Erst vor knapp zwei Wochen wurde die Turnhalle geschlossen, nachdem eine bedenkliche Sporen-Konzentration festgestellt worden ist. Ärger gibt es seit langem aber auch in einem an-



Im ehemaligen Realschulgebäude gibt es seit Jahren Probleme mit einer Schimmelbelastung. Foto: Schmid

deren Gebäudetrakt des Gymnasiums, der ehemaligen Realschule. Einzelne Lehrkräfte klagen nach Unterrichtsstunden dort „sogar über gesundheitliche

Probleme.“ Das geht aus einem Schreiben des Personalrats vom 15. Januar an Schulleiter Bernhard O'Connor hervor, das dem Wochenblatt vorliegt und in dem die Lehrerschaft Druck macht.

Viele Kollegen würden zudem über deutlich riechbaren Schimmel in dem Gebäudetrakt klagen, heißt es weiter in dem Schreiben. Messungen, die im Dezember durchgeführt worden seien, hätten in der alten Realschule zudem die Schimmelbelastung abermals bestätigt. „Auch hier scheint der Sachaufwandsträger seit mehreren Jahren das Problem nicht in den Griff zu bekommen“, so der Vorwurf des Personalrates. Gemeint ist damit die Stadt Landshut, die sich bereits von Stadtrat und Elternbeirat Rudi Schnur (CSU) den Vorwurf gefallen lassen musste, im Fall des feuchten Turnhallenbodens zu zögerlich gehandelt zu haben.

Tatsächlich war der Sportbetrieb in der Sporthalle, nachdem das Problem mit der Feuchtigkeit im Boden bekannt geworden ist, lange ganz normal weitergelaufen. Von jahrelang laufenden Trocknungsmaßnahmen ist jedenfalls auch im Schreiben

des Personalrates die Rede. Fast schon kurios: Eine Probe, die die mit der Trocknung des Bodens beauftragten Firma von der durchfeuchteten Isolierwolle im Boden genommen hatte, war angeblich komplett frei von Schimmel. In einer zweiten Probe, die Schnur genommen und an das Regensburger Spezial-Labor Friedle geschickt hatte, wurde dann plötzlich eine Keimzahl von mehr als fünf Millionen in einem Gramm festgestellt. Die Turnhalle wurde daraufhin geschlossen.

## Wer waren die Männer in den Schutzanzügen?

Aufklärung wollen die Lehrer in diesem Zusammenhang auch über einen anderen Sachverhalt: „Wir bitten um Stellungnahme, warum vor einigen Jahren in der Turnhalle Personen in Schutzanzügen zu sehen waren. Wurde eventuell auch noch eine Asbestbelastung festgestellt?“ Und weiter: „Wir fordern daher ebenso ein Gefahrengutachten zu einer möglichen Asbestbelastung, welche insbesondere auch eine Untersuchung des immer noch vorhandenen Baustaubes mit einschließt.“

Zumindest die Sorgen der Lehrer in Bezug auf das ehemalige Realschulgebäude scheinen wohl nicht grundlos. Zwar sind dort mittels einer „Ozonisierung“ zweimal alle Sporen in der Luft abgetötet worden, nachdem bereits im Herbst 2013 auch hier eine zu hohe Schimmelbelastung festgestellt worden ist. Das eigentliche Problem, die Ursache, wurde damit aber nicht beseitigt. Auch trug die Maßnahme nicht gerade zur Beruhigung der Lehrkräfte bei.

## „Wir wünschen eine dauerhafte Lösung“

Von Alexander Schmid

**Landshut.** Laut dem stellvertretenden Schulleiter des Hans-Carossa-Gymnasiums, Markus Heber, stellt sich die Situation nicht so dramatisch dar, wie sie in dem Schreiben des Personalrates auf den ersten Blick erscheine.

Tatsächlich sei das Problem in der Turnhalle seit dem Herbst 2013 bekannt. Die Stadt habe daraufhin einen Spezialisten beauftragt, der eine zu hohe Schimmelbelastung festgestellt habe. Der habe dann zwei Lösungswege vorgeschlagen: „Das eigentliche Problem angehen oder in der Ferienzeit eine Ozonisierung durchzuführen“, so Heber. Die Stadt habe sich, aus Kostengründen, für die zweite Lösung entschieden, so Heber.

Im Februar 2014 sei dann der Erfolg der Maßnahme überprüft worden. Tatsächlich seien damals weniger Schimmelsporen gemessen worden, als in der Außenluft, so Heber. Der Erfolg hielt allerdings nicht lange an. Im „frühen Winter 2014“ so Heber, sei dann wieder eine gestiegene Sporenbelastung festgestellt worden.

Die war zwar nicht mehr ganz so hoch wie im Jahr zuvor, sie zeigte aber deutlich, dass das Problem nicht behoben ist. In den Weihnachtsferien wurde dann abermals ozonisiert. Momentan werde wieder die Sporenbelastung in der Luft gemessen. Sollte die Maßnahme erfolgreich gewesen sein, „dann hätten wir das Problem wieder für eine Saison im Griff“.

Der stellvertretende Schulleiter macht aber auch deutlich, dass es für ihn so kein Dauerzustand sein kann. „Das ist nichts, womit wir uns zufrieden geben wollen. Wir wünschen uns eine dauerhafte Lösung.“ Immerhin hat die Stadt jetzt einen Bauphysiker beauftragt, der dem Problem auf den Grund gehen soll.

Im Übrigen sei die Schule durch die Schließung der Turnhalle derzeit stark belastet. Um den Unterricht weiter gewährleisten zu können, habe er bis zu 60 Telefonate führen müssen, so Heber. Zu leiden habe momentan vor allem der Sportleistungskurs, der jetzt keine Trainingsmöglichkeit mehr in der Halle habe.

Kommentar auf Seite 4

## „Die Halle ist eine Fehlkonstruktion“

**Landshut.** Ärgerlich, aber alternativlos: Der Boden der Turnhalle des Hans-Carossa-Gymnasiums muss komplett rausgerissen werden. Dabei ist der Belag erst vor fünf Jahren in dem Gebäude installiert worden. Doch Feuchtigkeit und eine daraus resultierende Schimmelbelastung ließen dem Bausenat am vergangenen Freitag keine andere Wahl, als einstimmig die Reißleine zu ziehen. „Die Halle ist im Grunde eine Fehlkonstruktion“, so Johannes Doll gegenüber dem Wochenblatt. Sie befindet sich mehrere Meter zu tief in der Erde und zeigt durch eintretendes Was-

ser eine Durchfeuchtung der Dämmschicht. Wo genau das Wasser eintritt, sollen jetzt Untersuchungen zeigen. Doll schätzt die Kosten der Boden-sanierung auf 150.000 Euro.

Im Fall des alten Realschulgebäudes sei man gemeinsam mit der Schulleitung überein gekommen, erst einmal die Sanierung des naturwissenschaftlichen Traktes in Angriff zu nehmen. Dort soll jetzt erst einmal ein Bauphysiker die Ursache klären. Der Baureferatsleiter glaubt aber nicht, dass das Problem hier von aufgestiegener Feuchtigkeit, sondern vielmehr von der Nutzung herrühre.

„Viele Räume riechen trotz der Maßnahme weiterhin nach Schimmel“, heißt es in dem Schreiben des Personalrates. Außerdem würden die letzte Messung und die danach nötige Maßnahme zeigen, dass Schüler und Lehrer zum wiederholten Male für mehrere Monate dem Schimmel ausgesetzt gewesen seien. „Diese Gesundheitsgefährdung ist nicht mehr hinnehmbar“, so der Personalrat an den Schulleiter.

Laut Auskunft von Baureferatsleiter Johannes Doll werde jetzt ein Bauphysiker beauftragt,

der feststellen soll, woher die Feuchtigkeit in den Wänden, die Ursache des Schimmels in dem ehemaligen und denkmalgeschützten Realschulgebäude, komme.

Bis dahin läuft der Unterricht in dem Gebäudetrakt aber ganz normal weiter. Laut dem stellvertretenden Schulleiter Markus Heber würden dort aber keine dauerhaften Klassen unterrichtet. Der Personalrat hat aber offenbar keine Geduld mehr. Zitat aus dem Brief: „Diese Gesundheitsgefährdung ist nicht mehr hinnehmbar.“